

„Amalie“ – Hintergründe, Daten und Fakten

Die Beratungsstelle Amalie berät in Mannheim Frauen, die in der Prostitution arbeiten oder aussteigen möchten und wurde 2013 gegründet. Aufgrund der prekären Armutssituation von vielen osteuropäischen Frauen bietet Amalie ganzheitliche Hilfe an. Träger der Beratungsstelle Amalie ist das Diakonische Werk Mannheim. Amalie wird finanziert durch die Stadt Mannheim, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, das Diakonische Werk Mannheim und Spenden. Von Juli 2021 bis Dezember 2022 erhält Amalie außerdem eine Projektförderung speziell für Aussteigerinnen durch den Europäischen Sozialfonds. Amalie ist Mitglied bei Sisters e.V. – für den Ausstieg aus der Prostitution.

Ziele

- Vertrauen gewinnen: durch vertrauensvolle Kontaktaufnahme z.B. durch regelmäßige Streetwork können wir Zugang zu den Frauen herstellen und sie über die Beratungsstelle informieren.
- Medizinische Versorgung: durch unser medizinisches Beratungszimmer werden Frauen ohne Krankenversicherung in unseren Räumlichkeiten kostenlos von ehrenamtlichen Gynäkolog*innen beraten und untersucht. Ein Zahnarzt bietet ehrenamtlich Unterstützung bei den Themen Zahngesundheit und Schmerzbehandlung. Ein Allgemeinarzt bietet kostenlose Termine und Untersuchungen für unsere Klientinnen in seiner Praxis an.
- Halt und Orientierung: wir wollen besonders Migrantinnen durch unser kultursensibles Angebot ansprechen. Seit 2021 haben wir eine Sprachmittlerin als festen Bestandteil des Teams.
- Beratung in allen Lebenslagen: aufgrund der unterschiedlichen Problemlagen ist es dringend erforderlich, ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung zu stellen, sodass jede Frau eine individuelle Hilfestellung erhält. Etwa Unterstützung bei der Schuldenberatung, gesundheitliche Aufklärung, Rechtsberatung oder psychologische Unterstützung auch nach einem Ausstieg.
- Ausstiegshilfen: wir zeigen Perspektiven außerhalb der Prostitution auf, unterstützen bei den notwendigen Kontakten mit Ämtern und der Entwicklung einer beruflichen Alternative.
- Projekt Horizonte – Alternativen zur Prostitution: seit Juli 2021 können wir Frauen noch passgenauere Hilfen bei einem Ausstieg anbieten. Hier spielen intensive persönliche Begleitung und individuelles Jobcoaching, berufliche Qualifizierung und Unterstützung bei der Arbeitssuche eine zentrale Rolle. Dieses durch Mittel des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt ist bis Dezember 2022 befristet.
- Wohnen: in unserem Wohnprojekt können bis zu drei Frauen gleichzeitig unterkommen, wenn sie aus der Prostitution aussteigen möchten und über keinen eigenen Wohnraum verfügen. Die Aufnahme in das Wohnprojekt ist für viele Frauen der entscheidende Faktor, um einen Ausstieg langfristig zu sichern.
- Öffentlichkeitsarbeit: da unsere Klientinnen keine Lobby haben, ist es uns besonders wichtig, die Gesellschaft über Hintergründe zu informieren und auf Problematiken aufmerksam zu machen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich Gesundheit und Arbeitsbedingungen der Frauen nachhaltig verbessern. Diese Frauen, die nicht selten unter menschenunwürdigen Lebensbedingungen arbeiten, sind ein Teil der Gesellschaft und

somit auch ein Teil von Mannheim. Aufgrund ihrer schwachen Position werden sie oftmals nicht gehört. Hierfür brauchen sie unsere Unterstützung.

Beraten werden Frauen

- die gewerbsmäßig und freiwillig der Prostitution nachgehen (z.B. in bordellähnlichen Betrieben, „Laufhäusern“, Terminwohnungen usw.)
- mit Migrationshintergrund, die der Prostitution unter anderem nachgehen, um ihre Familie im Heimatland finanziell zu unterstützen.
- die Prostitution neben ihrer legalen Arbeit als „Gelegenheitsjob“ verstehen
- die auf dem Straßenstrich oder in Wohnmobilen mit wechselnden Standorten tätig sind
- die mit Prostitution ihren Drogenkonsum finanzieren
- die sich im Grenzbereich der Prostitution strafbar gemacht haben und sich vorübergehend in Haft befinden
- die von Zwangsprostitution und Menschenhandel betroffen sind
- die über Internetvermittlung gelegentlich oder regelmäßig in der Prostitution arbeiten
- die im erweiterten Umfeld von Prostitution arbeiten (z.B. „Saunaclubs“, Escort-Service, Sexshop, Animierbars usw.)
- mit illegalem Rechtsstatus bzw. einer Tätigkeit in der illegalen Prostitution
- junge Mädchen im minderjährigen Alter, die freiwillig oder unter Zwang der Prostitution nachgehen
- die aus der Prostitution aussteigen wollen
- die aus der Prostitution ausgestiegen sind und nachgehende psychosoziale Beratung anfragen

Darüber hinaus beraten wir:

- Fachpersonal und Mitarbeiter*innen von Behörden und Beratungsstellen
- Angehörige, Freund*innen und das soziale Umfeld von Betroffenen

Das hauptamtliche Amalie-Team wird unterstützt von Ehrenamtlichen, ohne die unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich wäre!

Zahlen

- Nach Schätzungen bieten in Deutschland circa 64.000 bis 200.000 Personen sexuelle Dienstleistungen an.
- Wieviele Frauen in Mannheim tätig sind, ist nicht klar zu benennen. Manche Schätzungen gehen von 300 bzw. 500 – 1200 Personen aus.
- In Mannheim sind 70 bis 90 Prozent der Betroffenen Migrant*innen, überwiegend aus Osteuropa (Rumänien und Bulgarien).
- Im **Jahr 2019** wurden über Streetwork 1018 Kurzkontakte aufgenommen. 89 Frauen nahmen am Frauencafé teil und 120 Frauen besuchten die gynäkologische Sprechstunde. 320 Beratungsgespräche wurden geführt. Eine Geburt wurde begleitet. Sieben Frauen und ein Kind wurden im Wohnprojekt betreut.

- Im **Jahr 2020** konnten pandemiebedingt nur wenige offene Angebote durchgeführt werden. Insgesamt wurden 117 Frauen beraten. 336 Beratungsgespräche fanden persönlich statt, 88 wurden telefonisch oder per E-Mail beraten. 43 Soforthilfen konnten ausgezahlt werden.
- Im **Jahr 2021** an 21 Tagen das offene Frauencafé durchgeführt werden. 63 Frauen wurden langfristig beraten, 4 Frauen (eine davon mit Kind) wurden im Wohnprojekt begleitet, 8 Frauen waren Teilnehmerinnen im Aussteigerinnenprojekt „Horizonte“.